

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 23. April 1921, nachm. 6 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Toccata für Orgel in C-dur.

Peters, Bd. III.

2. Zwei Chorgesänge:

a) Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):

„Frühlingsfeier.“

Werk 48, Nr. 3.

Süßer, goldner Frühlingstag!
Inniges Entzücken!
Wenn mir je ein Lied gelang,
Sollt es heut nicht glücken?

Doch warum in dieser Zeit
An die Arbeit treten?
Frühling ist ein hohes Fest:
Laß mich ruhn und beten!
Eudw. Uhland.

b) Max Bruch (+ 1920):

„Es fiel ein Tau“ (Palmsonntagmorgen), geistliches Lied für
vier- und achtstimmigen Chor.

Werk 60, Nr. 9.

Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch lind,
Der alle Pflanzen bis zur Wurzel stillt,
Laß dein Sehnen, laß die Tränen,
Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch lind.

Ein sanftes Sausen kommt aus hoher Luft,
Still grünt das Tal und steht in Veilchenduft.
Göttlich Leben fühl' ich weben,
Still blüht das Tal und steht in Veilchenduft.

Macht hoch das Tor, der König ziehet ein!
Die Welt soll neu und lauter Friede sein!
Streuet Palmen, singet Psalmen!
Hosianna singt: Der König ziehet ein!

E. Geibel.

3. Joseph Haydn (1732—1809):

„Nun beut die Flur das frische Grün“, Arie für Sopran
aus der „Schöpfung“.

Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergözung
dar, den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige ziert der goldnen Blüten Pracht, hier wölbt der Hain
zum kühlen Schirme sich, den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald!

Bitte wenden!